

# ÜBERWACHUNG 2.0?



## Wie uns unsere Grundrechte schützen

### Motivation des Projekts

#### Demokratiebildung an Schulen

Der Verein „die Multivision“ bietet seit 2007 mit den Projekten „GG19 – Ein guter Tag für die Demokratie“, „Zeichen der Zeit – Demokratie auf dem Prüfstand“ und „Fluchtpunkte – Flucht aus, in und nach Deutschland“ bundesweit Projekttage zur Demokratiebildung an. Es ist unser Anliegen mit Schüler\*innen über die Grundlagen unseres Demokratieverständnisses zu sprechen, verschiedene Blickwinkel aufzuzeigen und über die Entstehungs-hintergründe des Grundgesetzes zu informieren.

Begriffe wie Vorratsdatenspeicherung, Kameraüberwachung oder der Einsatz von Gesichtserkennungssoftware prägten in den vergangenen Jahren die bundespolitische Diskussion zum Thema Sicherheit vs. Überwachung. Zudem hat die Übertragung digitaler Daten – neben vielen positiven Entwicklungen für den Alltag – bisher unbekannte Möglichkeiten zur Überwachung geschaffen. Die Covid-19-Pandemie fokussierte die Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex Überwachung & Kontrolle: Rechts- und Verfassungswissenschaftler\*innen warnten vor verfassungsrechtlichen Eingriffen in die Freiheitsrechte, die Bereitstellung der Corona-App der Bundesregierung wurde unter datenschutzrechtlichen Aspekten kontrovers diskutiert und demokratiefeindliche Gruppierungen verbreiteten Verschwörungsmythen, die hinter der Covid-19-Impfung gar den Versuch einer totalitären Überwachungs- und Kontrollmethode durch die Injektion von Mikrochips

sahen. In sozialen Medien, politischen Bewegungen und alltäglichen Gesprächen zur politischen Stimmung im Land war die Rede von „Corona-Diktatur“ und Begriffe wie „DDR 2.0“ wurden zur Beschreibung der Einschränkung von einzelnen Freiheitsrechten (Versammlungsfreiheit, Reisefreiheit, Bewegungsfreiheit) mit dem eigentlichen Ziel der Pandemie-Eindämmung herangezogen.

Mit dem Projekttag „ÜBERWACHUNG 2.0? – Wie uns unsere Grundrechte schützen“ wollen wir mit Schüler\*innen ab Klasse 10 den Themenkomplex aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten und so den Blick weiten. Welche relevanten Grundrechte garantieren deutschen Bürger\*innen zentrale Freiheitsrechte und wann und wie sind diese entstanden? Und was bedeutet es wirklich in einem diktatorischen Regime zu leben, in dem eine großflächige und engmaschige Überwachung der Bürger\*innen als zentrales Element der Staatsführung betrachtet wird und zum Beispiel Datenschutz keine Rolle spielt? Einem politischen System in dem Bürger\*innen- und Freiheitsrechte massiven Einschränkungen unterliegen und schwerste Sanktionen und Menschenrechtsverletzungen bei Zu widerhandlungen zu befürchten sind. Dabei zeigt ein Blick in die jüngere deutsche Geschichte, dass in der SED-Diktatur staatliche Überwachung und damit einhergehende Repressionen allgegenwärtig waren. Aus diesem Grund wird ein\*e Zeitzeug\*in aus der DDR vom Leben und den eigenen Erfahrungen im diktatorischen DDR-Regime berichten.

Bildungsarbeit zu den freiheitlichen Grundrechten vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen um staatliche Kontrolle & Überwachung ermöglicht eine tiefgehende Auseinandersetzung mit der freiheitlich-demokratischen Grundordnung und kann damit einen wichtigen Diskurs zu wesentlichen Grundwerten der Demokratie leisten. Viele Schüler\*innen von heute erleben demokratische Grundrechte, ohne sich dieser Werte bewusst zu sein. Die Multivision e. V. ermöglicht mit dem Projekttag „ÜBERWACHUNG 2.0? – Wie uns unsere Grundrechte schützen“ eine Analyse der relevanten Grundrechte anhand von Verfassungsanspruch und Verfassungswirklichkeit. Wir wollen für eine Auseinandersetzung mit der Thematik begeistern und für eine Beteiligung an gesellschaftlichen Fragen anregen.

Die Debatte wird in einer abschließenden Podiumsdiskussion mit Menschen, die allesamt eint, dass sie in unserer Demokratie aktiv sind und sich für unsere Freiheitsrechte und demokratische Grundwerte einsetzen, vertieft und damit nochmals auf eine persönliche Ebene gehoben. Es wird eine offene Diskussion angeregt bei der die Schüler\*innen ihre Fragen stellen können, Meinungsaustausch gefördert wird und aus verschiedenen Perspektiven Erlebtes geschildert werden kann.



## PROJEKTTAG – METHODEN

Wir verwenden Quizformen, kurze Videos und vorbereitete interaktive Vorträge. Die Schüler\*innen werden eingeladen sich selbst mit einer Präsentation zu den vorab zugesandten Aufgaben zu beteiligen. Herzstück des Projekttags bleibt der Diskurs mit und zwischen den Schüler\*innen. Ein\*e DDR-Zeitzeug\*in vermittelt den Schüler\*innen einen Eindruck vom Leben in der DDR. Für diesen bewegenden Beitrag planen wir ca. eine Stunde ein. Bei einer abschließenden Diskussion mit Politiker\*innen, Vertreter\*innen von NGOs, der Zivilgesellschaft oder Vertreter\*innen des Staates bietet sich für die Schüler\*innen die Möglichkeit Fragen zu stellen und gemeinsam zu diskutieren.

## PROJEKTTAG – ZIELE

- 1 Wir ermöglichen eine tiefgehende, differenzierte Auseinandersetzung mit der freiheitlich-demokratischen Grundordnung und leisten dabei einen wichtigen Diskurs zu den wesentlichen Grundwerten unserer Demokratie. Dabei vermitteln wir Werte, die Demokratie und den Zusammenhalt Deutschlands fördern und festigen.
- 2 Wir greifen eine tagespolitisch hochaktuelle Diskussion auf und fördern das Verständnis für die Bedeutsamkeit unserer Grundrechte. Geläufige Vorstellungen über das Leben und die Politik in der SED-Diktatur und in Diktaturen im Allgemeinen werden fundiert entkräftet.
- 3 Wir geben Raum für Auseinandersetzung, der junge Menschen einlädt Positionen zu beziehen, andere Meinungen zu tolerieren und sich selbst eine Meinung zu bilden. Die Begeisterung für einen wertschätzenden Diskurs ist zentral.

Der Projekttag wird von zwei Demokratiepädagog\*innen geleitet, die den Schüler\*innen Raum geben, eigene Meinungen zu äußern, für Fragen zur Verfügung stehen, verschiedene Positionen einnehmen und mit Lust an der Auseinandersetzung und als konsequente Demokrat\*innen auch Minderheitenmeinungen zur Geltung kommen lassen. Somit versteht sich der Projekttag als ein Beitrag zur Streitkultur, indem er Freude an der gesellschaftlichen Auseinandersetzung vermittelt.

## **Erster Block (90 Minuten)**

Grundgesetz / deutsche Geschichte / aktuelle Diskussionen

Die Schüler\*innen erhalten interaktiv und zielgruppenaufbereitet Informationen zu der Entstehung des Grundgesetzes. Welche Grundrechte schützen deutsche Bundesbürger\*innen vor staatlicher Überwachung und Kontrolle? In welchen engen Grenzen kann durch staatliche Institutionen überwacht werden und wo finden sich in der Praxis Gefahren? Mit Hilfe von konkreten Beispielen (Vorratsdatenspeicherung, Kameraüberwachung an öffentlichen Plätzen, digitale Überwachungsmöglichkeiten) wird der theoretische Diskurs in die Praxis verlagert. Gibt es Ausnahmesituationen, die einen Eingriff in die Freiheitsrechte möglich machen? Letztgenannte Frage ermöglicht eine differenzierte Betrachtung der staatlichen Einschränkungen im Rahmen der Covid-19-Pandemie (Infektionsschutzgesetz). Die Schüler\*innen sollen das Grundgesetz als wesentliches Element gegen Überwachung und für den Schutz der eigenen Persönlichkeitsrechte im demokratischen Staat verstehen.

Aber was zeichnet Diktaturen überhaupt aus? Am Beispiel der deutschen Geschichte werden klare Unterschiede zu demokratischen Verfassungen aufgezeigt. Die Schüler\*innen verstehen die totalitäre Überwachung der DDR-Bürger\*innen im politischen System der SED-Diktatur als zentrales Element der Arbeit des Staatministeriums für Staatssicherheit und begreifen die Friedliche Revolution als Ausdruck der Bürger\*innen nach einem demokratischen Aufbruch.

## **Zweiter Block (90 Minuten)**

Vertiefung / eigene Beiträge / Zeitzeug\*innenbericht

Im Mittelpunkt der Didaktik des zweiten Blocks steht der Aufbau eines empathischen Zugangs zu dem Themenkomplex. Beginnend soll in diesem Abschnitt jedoch resümierend folgender Frage nachgegangen werden: Was sind die zentralen Unterschiede für Menschen, die in Diktaturen und die in demokratischen politischen Systemen leben, bei Betrachtung der Freiheitsrechte? Direkt im Anschluss bietet sich Platz für Präsentationen und erarbeitete Beiträge von Schüler\*innen. Die Materialien hierfür werden gestellt.

Es folgt der Zeitzeug\*innenbericht: In diesem Abschnitt erhalten die Schüler\*innen durch eine persönliche Erzählung eine detaillierte Beschreibung des Lebens in der DDR und den Restriktionen im diktatorischen SED-Regime. Erfahrungen mit dem Staatsicherheitsdienst und persönliche Bezüge zu dem Themenfeld staatliche Überwachung und Kontrolle sind zentral. Die Bedeutsamkeit eines persönlichen Berichts kann nicht ausreichend hervorgehoben werden. Er ist der intensivste Zugang zum Erleben von totalitären Gesellschaften und kein theoretischer Diskurs ermöglicht im gleichen Maße eine empathische Zuwendung und regt die Jugendlichen zum Nachdenken an.



## **Dritter Block (90 Minuten)**

Podiumsdiskussion / Expert\*innengespräch

Im dritten Modul findet eine Podiumsdiskussion mit Menschen statt, die allesamt eint, dass sie in unserer Demokratie aktiv sind und sich für unsere Freiheitsrechte und demokratische Grundwerte einsetzen. Dies können z. B. Politiker\*innen, Wissenschaftler\*innen, demokratische Initiativen, NGOs oder Geistliche sein. Auf dem Podium werden drei bis maximal fünf Gäste erwartet, die jeweils mit einer kurzen Vorstellung der eigenen Person und dem eigenen Zugang zur Stärkung demokratischer Strukturen in das Podium einsteigen. Geleitet wird die Diskussion von den beiden Moderator\*innen der Multivision e.V.

Dabei werden zentrale Fragestellungen aufgegriffen, die sich im Laufe des Projekttages ergeben haben. Ebenfalls sollen aktuelle Ereignisse zu dem Themenkomplex thematisiert werden: Ein Blick auf die Repressions- und Überwachungswelle in Russland im Zuge des rücksichtslosen russischen Angriffskrieges im Jahr 2022 zeigt die hohe Aktualität des Themas mit direkten Auswirkungen bis auf weltpolitischer Ebene. Weiterhin werden „Stimmungsbilder“ eingesetzt, um mit dem gesamten Plenum zu diskutieren. Fragen von Seiten der Schüler\*innen sind zentral, aber gleichsam sind die Podiumsgäste eingeladen, Fragen an die Schüler\*innen zu stellen. Die Schüler\*innen erproben erneut eigene Positionen und diskutieren gemeinsam mit den Gästen, den Zeitzeug\*innen und unseren Moderator\*innen über wesentliche Grundwerte unserer Demokratie.



## ZIELGRUPPE

Der Projekttag richtet sich an Schüler\*innen ab Klasse 10 aller weiterführenden Schulen (Gesamtschulen, Realschulen, Berufsschulen, Gymnasien, (...)). Am Projekttag können ca. 150 Schüler\*innen teilnehmen. Dieses Format ist bewusst gewählt. Durch die Gruppengröße und den Veranstaltungsrahmen unterscheidet sich der Projekttag deutlich vom normalen Unterricht.

## VERANSTALTUNGSRAUM

Benötigt wird ein (zumindest anteilig) verdunkelbarer Raum für ca. 150 Personen (z. B. Aula, Theaterraum etc.). Unsere Großbildleinwand ist 5,0 x 3,0 m groß (Breite x Höhe), der Saal sollte deshalb idealerweise mindestens 3,50 m hoch sein. (Bei einer fest installierten Leinwand ist dies gesondert abzusprechen.)

## UNSERE LEISTUNGEN FÜR DEN DIGITALEN PROJEKTTAG

- ✓ **Die komplette Organisation der Veranstaltung**
- ✓ **Moderation der Veranstaltung durch unsere Moderator\*innen**
- ✓ **Vorbereitungs- und Arbeitsmaterial für Schüler\*innen**
- ✓ **Bereitstellung der gesamten notwendigen Technik, Auf- und Abbau durch unser Tourteam**
- ✓ **An- und Abreise samt aller notwendigen Transport-, Verpflegungs- und Übernachtungskosten**
- ✓ **Einladung von Zeitzeug\*innen und Gästen aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft**

## KOSTEN

Das Projekt „ÜBERWACHUNG 2.0? – Wie uns unsere Grundrechte schützen“ wird gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und lokalen Unterstützer\*innen. Für die Schulen betragen die Kosten daher 3.690,- Euro pro Schule für den gesamten Projekttag.



## GEFÖRDERT VON

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
Kronenstraße 5 · 10117 Berlin  
[www.bundesstiftung-aufarbeitung.de](http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de)

BUNDESSTIFTUNG  
AUFARBEITUNG 

## VERANSTALTER

Die Multivision  
Verein für Jugend - und Erwachsenenbildung e. V.  
Griegstraße 69 · 22763 Hamburg  
Ansprechpartner: Nicole Diekmann  
Fon: (040) 416 207-23 · Fax: (040) 416 207-17  
Mail: [nicole.diekmann@multivision.info](mailto:nicole.diekmann@multivision.info)  
[www.multivision.info](http://www.multivision.info)

die | **MULTIVISION**

